

**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 40 (1957)  
**Heft:** 10

**Artikel:** (Der vorstehende Artikel ist, leicht gekürzt, der in Hamburg erscheinenden [...])  
**Autor:** Nelz, Walter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-410673>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wir haben diese Formel gewählt, weil wir der Ansicht sind, daß der ihm entsprechende Begriff Sozialismus — d. h. eine klassenlose, gewaltlose und staatlose Gesellschaft — solchermaßen abgegriffen ist und bei vielen so stark assoziiert ist mit ihm im Grunde wesensfremden Begriffen, daß eine Herausstellung der Demokratie und eine Umschreibung ihres Wesens uns erwünscht erschien. Es liegt dabei auf der Hand, daß dies zugleich eine Ablehnung jeder Art des Totalitarismus und der rassischen Diskriminierung einbezieht.

Die Unverletzlichkeit der Menschenwürde und die daraus hervorgehende Forderung einer radikalen, konsequenten und vollständigen Demokratie kann sich selbstverständlich nicht auf die politischen Formen beschränken. Aus ihr geht die Forderung nach sozialer Gerechtigkeit und Gleichwertigkeit eindeutig hervor.

Der niederländische Freidenkerverband ist 1856 zur Zeit der Romantik entstanden, und er hat, übereinstimmend mit jener Zeit, einen entsprechenden Namen, «De Dageraad» (Die Morgenröte), erhalten. Wir sind der Ansicht, daß eine Morgenröte, die ein Jahrhundert dauert und der *kein* «Morgen» folgt, eine fragwürdige Angelegenheit ist. Wir sind ebenfalls der Ansicht, daß die heute in dem Verband herrschenden Anschauungen irgendwie auch im Namen und in den Begriffen ausgedrückt werden sollen. In der Erkenntnis, daß die Gedankenfreiheit eine der Grundvoraussetzungen der Unverletzlichkeit der Menschenwürde ist: daß es keine absoluten Wahrheiten gibt, sondern nur bedingte und relative, und daß dem Fortschritt nur gedient werden kann, wenn die Selbständigkeit des Denkens gehütet und gefördert wird, haben wir den Namen unserer Organisation geändert in «Der freie Gedanke», Verband zur Förderung des selbständigen Denkens.

Fritz Kief, Amsterdam

(Der vorstehende Artikel ist, leicht gekürzt, der in Hamburg erscheinenden «Anderen Zeitung» Nr. 24 vom 13. Juni 1957 entnommen. Er informiert in interessanter Weise über die aktuelle Problematik der Freidenkerbewegung, die auch bei uns diskutiert wird. Die wissenschaftliche Einsicht der holländischen Gesinnungsfreunde in das Wesen der Vernunft und der Religion, insbesondere des Christentums, müßte, bei aller Anerkennung ihres Fortschritts, noch etwas tiefer schürfen, um dem aufgeworfenen Problem zureichend gerecht werden zu können. Walter Nelz)